AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ

EZ UND

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Selbst in einem eher grün gefärbten intellek-

tuellen Umfeld, wie das

für große Teile des Kie-

zes zutrifft, verstummten

angesichts des Fahnen-

meeres irgendwann die

Diskussionen über die

Freikorps und machten

einer zunächst noch gemäßigten Fußball-

begeisterung Platz. Die Fußball-WM ist zwi-

schen Chamissoplatz

und Landwehrkanal

ebenso angekommen

wie in der ganzen Stadt. Dass es sich da-bei um ein durch und

durch multikulturelles

Ereignis handelt, zeigt

nur eines von vielen Beispielen: Eine Kette

von schwarzrotgolde-

nen Wimpeln spannt sich vom Hauseck über

den Gehsteig zu einem Baum in der Gneisenau.

Mitten in den Wimpeln

die grüne Fahne des Pro-

pheten, darunter auf der

Baumscheibe ein riesiger

Plasmabildschirm, der

die Passanten an der WM

teilhaben lässt. So feiert

der »Beirut Express« an

der Ecke Mittenwalder die WM, den Eingang

Der Barde Ralph Porträt Seite 2

Boule am Nova -Besuch auf der Insel Seite 3

> Hartmann/Celik im Krug - Seite 4

Die WM im Kiez Bilderseiten 8 und 9

Dieser Ausgabe liegt ein Flyer des DTK Wasserturm bei. Wir bitten um freundliche Beachtung

Wenn die bunten Fahnen wehen

Kaum flatterten die ersten schwarzrotgoldenen Wimpel an den Autos, begann die Debatte: Welch unangebrachter Patriotismus, das sind doch alles verkappte Nationalisten, die sich nur während der WM trauen und überhaupt sollte man das Fah-nengedöhns doch besser verbieten. Da hätten die Gralshüter der Multikultur doch besser mal genau hingesehen. In genau hingesehen. In vielen dieser fahnenge-schmückten Autos sa-ßen junge Türken oder Araber, also genau jene, von denen doch gefor-dert wird, dass sie sich dert wird, dass sie sich mehr mit diesem Land identifizieren, am besten mit irgendwelchen Fragebögen oder Ein-bürgerungstests. Ganz offensichtlich identifi-zieren sie sich eben über Fußball mit diesem Land, ebenso wie etliche Millionen Deutsche auch. Und nun reißen wir ihnen die Fahnen vom Auto und erzählen ihnen was vom Lützowschen Freikorps? Na, dann mal los.

Peter S. Kaspar

Flaggenparade im Kiez

Wie der Fußball die Politik überholt

zum Imbiss flankieren eine deutsche und eine libanesische Fahne.

So bunt wie die Fahnen ist auch die Mischung derer, die sich für ein paar Minuten, für eine Halbzeit oder für ein ganzes Spiel auf Charakter einer Fanmeile en miniature

Trotzdem, die Freude über die Fußball-WM ist nicht allerorten ganz ungetrübt. Die Wirte haben es schon gemerkt. »Die Fanmeile zieht viel ab«, erklärt Carmen von

puncto Public Viewing. Vor zwei Jahren bei der Europameisterschaft gab es im heutigen Verbreitungsgebiet der KuK nur zwei Kneipen, die Fußball auf einer Großbildleinwand anboten. Zur Fußball-WM sind es

> inzwischen elf Kneipen. Hinkommen noch etliche andere Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Fußballgenusses. Allerdings hatte die EM auch eines Von gezeigt: Runde zu Runde wurden die Kneipen voller. Außerdem sind Vorrundenbegegnungen

wie Iran gegen Angola nun auch für eingefleischte Fußballfans nicht gerade der Hit schlechthin.

Trotzdem: Die Weltmeisterschaft wird mit Sicherheit als Fest in Erinnerung bleiben, das den Kiez, die Stadt und wohl auch das ganze Land vereint hat.



den Alustühlen niederlassen. Sie kommen aus aller Herren Länder und fiebern nicht nur mit Tunesien oder Saudi-Arabien, sondern auch mit den Schweizern und Paraguayern, den Brasilianern und den Ghanaern. Manchmal hat das an der Ecke schon den der Cantina Orange. Auch Karsten aus der Destille hat das schon bemerkt, aber »ich finde die Fanmeile trotzdem gut, weil sie gut für die Stadt ist.«

Spürbar ist allerdings auch die inzwischen enorm gewachsene Konkurrenz der Kneipen in

»Motivieren und aktiv einbinden«

Feierstunde und Sportfest zum 75. Jubiläum des BSC Eintracht/Südring

28. Juni 1931: In der alkoholfreien Gaststätte »Absti« am Marheinekeplatz treffen sich Sportsfreunde und gründen den Freien Sportverein Fichte, aus dem später der BSC Eintracht/ Südring wurde. 75 Jahre später trifft sich im BVV-Saal des Rathauses an der Yorckstraße alles, was in Sport und Politik in Kreuzberg und Berlin Rang und Namen hat, um zu gratulieren. Nach der Eröffnung durch das

Bläserensemble winds« der Musikschule Kreuzberg begrüßt der BSC-Vorsitzende Gerhard Worm neben der Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer den Präsidenten des Landessportbundes Peter Hanisch und viele andere. Die Sportstadträtin Sigrid Klebba hebt in ihrer guten Laudatio das ehrenamtliche Engagement der 60 Mitarbeiter hervor, aber auch die seit Iahren funktionierende

Integration von nicht-deutschen Sportlerinnen und Sportlern im Verein. 18 % der Mitglieder

sind ausländi-scher Herkunft, in der Fußball-Abteilung sogar 35 %

Dann wird gratuliert, Wimtuliert, Wim-pel und Teller Schecks überreicht, und

del des Berliner Fußball-Verbandes für seine Verdienste.

Fortsetzung auf Seite 3



Gerhard Worm GRATULATION: Sigrid Klebba, erhält die Gol- Cornelia Reinauer und Gerhard dene Ehrenna- Worm Foto: M. Hüttenrauch

Am Tresen gehört

In den Henkelstuben, während des WM-Spiels Deutschland gegen Polen, zweite Halbzeit. Hilzi fragt in den Raum: »Was sind das eigentlich für weiße Dinger, die da immer über den Bildschirm huschen?« Christiane antwortet: »Mann, das sind Pappelsamen!« Hilzi: »Quatsch! Wo sollen denn da Partisanen herkommen?«

Neulich Abend im Malheur: Trinkgefäße stehen auf dem Tisch und die typischen Gläschen mit gemütlichen Teelichten. N. liest in »Kiez und Kneipe« und plötzlich brennt die Zeitung. Sagt B.: »Jaja, das ist 'ne heiße Nummer - aber so heiß?« Was einem beim Lesen alles passieren kann...

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren.

Chefredaktion:
Peter S. Kaspar (Telefon
0173 / 30 69 717) und
Gerd Friedrich Marenke
Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Dieter Brookmann
Birgit Wilhein
Manuela Albicker

Verantwortlich für die Geschäftsstelle: Marianne Ben Brahim Telefon 0172 / 90 28 561 Marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenleitung: Billy Yu Telefon 0171 / 78 33 043 billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler Verwaltung: Manuela Albicker

Postadresse: Kiez und Kneipe Gneisenaustraße 86 10961 Berlin Im Internet unter: www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft Schlesische Straße 27 10997 Berlin-Kreuzberg Telefon 030 - 61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Ein Kuckuck und die Freiheit

Peter S. Kaspar lauscht revolutionärem Liedgut vom Barden Ralph

Sechs Kinder drängten sich in der Markthalle um ein Mikrofon und sie sangen zur Freude der Marktbesucher. Begleitet und angespornt wurden sie von einem Herrn mittleren Alters mit lustigen Glöckchen um das rechte Bein.

Wenn der Barde Ralph mit Kindern auftritt, dann ist das so etwas wie die letzte Verbindung zu seinem einstigen Beruf als Erzieher und Sozialpädagoge. Musikalische Früherziehung (ein Mal die Woche in Reinickendorf, einmal in Kreuzberg) ist ihm eine Herzensangelegenheit. Doch mit der eigenen Musik, »verdien' ich meine Miete«, erklärt er.

Seit 40 Jahren lebt der gebürtige Niederrheiner in Berlin, 28 Jahre davon in der Gneisenau. Das wird wohl auch noch lange so bleiben, »denn nichts zieht mich hier raus«, wie der Barde bekräftigt.

Angefangen hat alles mit dem Theaterspiel. Ralph agierte an Vagantenbühnen und Off-Theatern. Ein Kollege brachte ihn dann zu dieser Musik.



Es war Anfang der 80er Jahre. Friedensbewegung Antiatomkraftbewegung bestimmten die Szene. Musikalisch machten plötzlich Gruppen wie Zupfgeigenhansl oder Ougenweide von sich reden. Hannes Wader verdankte dem neuentdeckten alten deutschen Liedgut seine zweite Karriere. Viele der angeblich so ange-Volksweisen staubten stecken nämlich voller revolutionärer Kraft und strotzen vor politischem

Potenzial. Für einen, der sein Leben lang immer »gegen den Stachel gelöckt hat« wie Ralph von sich selbst sagt, natürlich genau das richtige künstlerische Feld.

lerische Feld.
Heute sind seine Konzerte kleine musikalische Geschichtsstunden, in denen man erfährt, dass das Lied vom Kuckuck eben kein Kinderlied, sondern ein Freiheitslied ist, für die der Kuckuck als Chiffre steht. »Alles, was der Obrigkeit gefährlich wird in Deutsch-

land, landet irgendwann in der Kinderstube, ob Grimms Märchen, Till Eulenspygel oder das Kasperle«.

Nicht nur tradiertes revolutionäres Liedgut steht in seinem Repertoire. Ralph schreibt auch selbst - und wäre damit per definitionem eigentlich Liedermacher. Doch das Wort gefällt ihm überhaupt nicht. »Es klingt so seelenlos«.

Ganz lösen kann er sich davon allerdings nicht. Im Verein Künstlerkolonie ist er im Vorstand für die Sparte »Kabarett und Liedermacher« zuständig. Und so hat er den Begriff zähneknirschend, wie er erklärt, akzeptiert.

Wichtig sind eh keine Bezeichnungen, wichtig ist für ihn, dass die einst blühende Kleinkunstszene in Kreuzberg wieder belebt wird. Und da ist der Barde Ralph für jeden Tipp aus der Nachbarschaft dankbar.

Und er registriert auch mit großem Vergnügen, dass sich in dieser Hinsicht so langsam etwas regt im Kiez und seinen Kneipen.

»Ich hasse alles Eingesperrte«

Tagesmutter Roswitha Werner macht was anders

Der Hinterhof ist ein kleines Paradies mit dem Buddelkasten, all den Spielsachen und dem Fuhrpark aus Rollern und Rädern. Eine junge Frau will ihr Kind von der Tagesmutter abholen und muss jetzt erstmal unter den Tisch kriechen, weil der Kleine heute nicht mit nachhause will.

Roswitha Werner lächelt. Sie ist seit 18 Jahren Tagesmutter und sie liebt ihren Beruf. In ihrer Riesenwohnung in der Gneisenaustraße betreut sie Kinder bis zu fünf Jahren und mehr als fünf kommen nicht in die Gruppe. Es sind immer ausländische Kinder dabei, und für Roswitha Werner ist entscheidend, dass die Kleinen miteinander voneinander lernen, auch die deutsche Sprache, denn dadurch, sagt sie, gibt es später in der Schule viele Probleme erst gar nicht.

Sie macht die Kinder mit deutschem Famili-

enleben vertraut, Weihnachten Beispiel wird unterm Tannenbaum gefeiert und dann sind auch die Familien der Kinder eingeladen, auf die die Tagesmutter sowieso stark zugeht, damit es keine Missverständnisse gibt. Die Kleinen

haben es wirk- SEELE FÜR KINDER: Tagesmutlich gut bei ihr ter Roswitha Werner Foto: Marenke

- da werden Ausflüge ins Umland gemacht, es wird getanzt und mit Musik gespielt, um das Gefühl für Klänge zu stärken, und es geht immer auch um das Aufnehmen der Kultur der anderen, denn in dieser



Verantwortung sieht sich Roswitha Werner, die ja bis zu fünf Jahren mit den Kindern lebt und arbeitet, sie wachsen und werden sieht.

Gegessen wird immer zusammen und besonders wichtig ist ihr das gemeinsame Frühstück, denn der Tag soll mit etwas Schönem und Leckerem beginnen. Roswitha Werner achtet beim Essen auf gesunde Zutaten und viel Obst.

Sie legt großen Wert auf viel Bewegungsfreiheit für die Kleinen, sie können alles machen oder lassen, toben und balgen und lachen und kreischen vor Freude.

Sie ist eine Seele von Mensch. Da haben die Kinder gut von. fs

Die Kugel fliegt über die Urban

Neuer Platz für Nova-Boule am Wrangelbrunnen

Geboult wird auf der kleinen Verkehrsinsel am Café Nova schon seit über zwanzig Jahren. Nachbarn trafen sich, spielten ein paar Runden, und Spaß und Entspannung war der einzige Zweck.

Viele Jahre später kamen einige Enthusiasten auf die Idee, einen Verein zu gründen, und weil viele Aktivitäten der Boule-Freunde vom Café Nova an der Ecke Urban- und Fichtestraße ausgingen, nannte man ihn Nova-Boule e.V. Durch die damit verbundenen Spielerlizenzen konnte nun auch an Turnieren teilgenommen und in der Landesliga mitgespielt werden.

Das ist die eine Sache. Die andere ist, dass durch das Boulen auf der etwas kargen Insel an der Einmündung von Körte- und Fichtestraße in die Urbanstraße etwas entstanden ist, das ganz viel mit nachbarschaftlichem Engagement und Selbsthilfe zu tun hat. Die Bouler haben eine

Umfriedung gegen Irrläufer gebaut, kümmern sich um die Reinigung des Platzes, das Grünflächenamt kommt nur noch einmal im Jahr zum Baumschnitt. Und das Verhältnis zu den Nachbarn ist immernoch gut, viele kommen abends mal auf ein paar Kugeln auf den Platz, es wird ein Glas getrunken und manchmal gegrillt.

Grölende Halbstarke, die sich mit leeren Bierbüchsen bewerfen und Ärger mit der Polizei gibt es hier nicht.

Großer Nachteil war immer, dass die Insel klein ist; mehr als zwei Teams können nicht gleichzeitig spielen. Da wurde ein Blick über die Urbanstraße geworfen, wo hinter dem schönen Wrangelbrunnen der



KLEINER STAR: Der sechsjährige Lasse beim Boulen auf dem alten Platz Foto: Hartmuth Pablotzki

große, grüne »Mittelstreifen« der Grimmstraße lockte, ein ideales Gelände und noch größer als der Boule-Platz am Paul-Lincke-Ufer, auf den oft ausgewichen werden musste.

Willi Niehues, Vorsitzender des Vereins und seine Leute trieben das Projekt voran, alle Beteiligten waren dafür und bei einem Schnupper-Boulen Ende Mai konnte man sehen, was auf dem neuen Platz alles möglich ist. Einige Lehrer aus Schulen im Kiez wollen den neuen Boule-Platz auch für den Schulsport nutzen.

Die Einbindung der Anwohnerinteressen besorgt GEKKO, das auch mit dem Quartiersmanagement im Graefekiez betreut ist; es beteiligt sich zugleich an der Erschließung des Geländes.

Und der alte Brunnen vorn an der Urban hat's auch gut. Ein Sponsor wurde gefunden, dass endlich wieder Wasser sprudeln kann. fs

75 Jahre BSC Eintracht/Südring

Fortsetzung von Seite 1 Worm erinnerte an das Werk von Willi Boos, der dem Verein 60 Jahre lang vorstand und aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Gekommen waren aber die 95-jährige Turnerin Elsbeth Zgainski und der 92jährige Handballer Kurt Voigt, die zu den Mitgliedern der ersten Stunde zählen. Bürgermeisterin Reinauer dankte dem Verein für seine vorbildliche Jugendarbeit und auch die anderen Gra-tulanten betonten die wichtige Funktion des BSC für die Arbeit mit jungen Migranten.

Am Sonntag, dem 25. Juni wurde weitergefeiert: Auf dem Sportplatz an der Gneisenaustraße stellten sich die Abteilungen vor, alle konnten mitmachen, und die neue Sporthalle des Leibniz-Gymnasiums an der Baerwaldstraße wurde mitgenutzt. Damit nicht genug gefeiert: Am 19. August gibt es ein großes Familienfest im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Schwimmen lernen, retten lernen

Was die DLRG in der Schleiermacher tut

Das lang gestreckte Gebäude an der Schleiermacherstraße, dort wo die Fürbringer einmündet, ist der ganze Rest einer einst stolzen Dragonerkaserne, und wo die Pferde standen, sitzt seit Anfang 1998 der DLRG-Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Das Gebäude ist ihm vom Bezirksamt überlassen worden und es steckt eine Menge Arbeit darin. Ehrenamtliche Arbeit, denn bei der DLRG bekommt niemand Geld, egal was es ist.

Hauptaufgabe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ist die Rettung von Menschen vor dem Tod des Ertrinkens. Der DLRG-Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg unterhält eine Wasserrettungsstation an der Havel zwischen Lieper Bucht und Großem Fenster, die von Mai bis Ende September an den Wochenenden besetzt ist, in den Sommerferien auch unter der Woche, je nach den zeitlichen Möglichkeiten der Retter, die größtenteils be-

rufstätig sind. Darüber hinaus führt die DLRG Schwimmunterricht für die ganz Kleinen durch, denn wer früh schwimmen lernt, gerät später nicht so leicht in Gefahr. Der Unterricht wird im Baerwaldbad und im Spreewaldbad

gemacht, die Kurse sind sehr gefragt und es gibt lange Wartelisten.

Die dritte wichtige Aufgabe liegt in der Ausbildung des eigenen Schwimmer-Nachwuchses, und der ist nicht leicht zu finden in diesen Zeiten, sagt Monika



Birth, im Bezirksvorstand zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie selbst ist seit 33 Jahren bei der DLRG und für sie ist es das Schönste, die Generationen heranwachsen zu sehen, mitzuerleben, wie die eigene Arbeit Früchte trägt in

den wachsenden Kenntnissen und Fähigkeiten der Jüngeren.

Im Haus in der Schleiermacherstraße wird der theoretische Unterricht für die Rettungsschwimmer durchgeführt, und hier feiert der Verein seine Feste, hier macht die

DLRG-Jugend was für die Jungen, es wird Halloween gefeiert oder im Sommer gegrillt.

Und nicht nur das: Organisiert vom DLRG-Landesverband findet in den Sommerferien ein »Rescue Camp Berlin 2006« an der Scharfen Lanke/Unterhavel statt. Vom 30. Juli bis zum 6. August können Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren, die schon gute Schwimmer sind, den Rettungsschwimmschein erwerben. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Unterrichtsmaterial betragen 125 Euro.

Anmeldungen werden Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr unter der Berliner Rufnummer 3620950 entgegengenommen. fs

Flinke Finger im Heidelberger Krug

Hans Hartmann und Süleyman Celik spielen nicht ungestört

Kreuzberg kocht, und das nicht nur im Zelt gleich rechts vor dem Heidelberger Krug. Brasilien hat gerade Australien im Fußball niedergerungen und unten auf der Bergmann geht das Straßenfest zuende. Süleyman Celik sitzt am Tisch und trinkt ein Bierchen, Hans Hartmann kommt rein, unter dem Arm eine Tasche, in der alles mögliche sein könnte.

Die Fußballfans gehen langsam und herein strö-

men die Musikfreunde zum letzten Konzert des Jazzfestes 2006.

Hartmann hat nun ausgepackt und sitzt am Chapman Stick, einem ganz erstaunlichen Instrument, ein Brett mit Saiten, aber ohne Klangkörper, das sowohl Bassals auch »Lead«-Gitarre ist, es hat zwölf Seiten, fünf davon für den Bass. Die Saiten werden nicht gezupft sondern »getappt«, also gedrückt und geschlagen. Dabei kommt ein riesiges

Spektrum an Spiel- und Klangmöglichkeiten heraus.

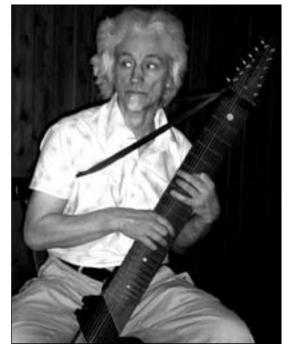
Süleyman Celik spielt die Darbukka, eine große Trommel, die ihm auf dem linken Oberschenkel liegt, und einen schnelleren Trommler habe ich überhaupt noch nicht gesehen.

Was die beiden da für eine Musik machen ist fast unbeschreiblich, vielleicht gehört sie in die Schublade »Weltmusik«, aber das erklärt ja nichts. Der Türke und der Schweizer spielen in wunderbarer Harmonie zusammen, sie sehen sich fast die ganze Zeit fest in die Augen, sie sind mal rasend schnell, mal schweben lyrische Töne durch den Heidelberger Krug

berger Krug.
Der hat sich inzwischen auch mit Gästen gefüllt, die die bei solchen Konzerten übliche Ruhe im Publikum nicht haben wollen, einer hat sogar eine Mundharmonika dabei, auf der er mitzuspielen versucht. Er ruft alle fünf Minuten nach »See See Rider«, was die Sache nicht angenehmer

macht. Ein anderer Gast fordert die Einwechselung von Stan Libuda und von hinten will einer wissen, ob auch noch mal irgendwas mit Punk kommt. Hartmann und Celik tun ihr bestes, aber sowas ist nicht leicht zu ignorieren für Musiker, die konzentriert aufeinander eingehen wollen. Das Konzert ist kürzer als

viele es sich gewünscht hätten, aber Kreuzberger Abende sind eben manchmal so. Der Krug hat es ausgehalten und wenn die beiden mal wieder auftreten: Unbedingt hingehen! fs Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung bei diesem Artikel geht an Herrn Eugen Mohr!



Termine

Anno 64

8.7. 23.00 DJ Night 11.7. Tompson Session 15.7. 22.00 DJ Night 18.7. Siggi & Friends - Session 22.7. Vier Jahre Anno! Große Party mit der Joan Collins Show Band, Grillen und Freibier. Anschl. DJ Night 25.7. Kristian Fjellstad - Rock Covers 29.7. Ramp - Hot Funk & Chili Rock DI Night 1.8. Hattie's Session

Bebop Bar

Konzertbeginn So. - Do. 21.30, Fr. - Sa. 22.00 8.7. Jael Jones – vocal jazz & more 9.7. Soft Sunday Session - Opened by Robin

- Vocals welcome 10.7. Piano Monday with Johannes Mössinger (Eintritt frei) 12.7. Fee Stracke »Vertreibung aus dem Paradies« 13.7. Vladimir Karparov & Andreas Brunn

rov & Andreas Brunn - Jazz 14.7. Adwoa & Band

- Jazzy Soul

15.7. Fayvish – Yiddish Acoustic Pop 16.7. Soft Sunday Session - Opened by Robin - Vocals welcome 17.7. Piano Monday with Thibault Falk (Eintritt frei) 20.7. »Gadjo-Swing« - Zigeunerjazz aus Frankreich 21.7. Daniel Berlinger



JAZZTICE, regelmäßig zu Gast in der Bebop Bar in der Willibald-Alexis-Straße Foto: Corinna Schell

und Gastmusiker - rock. pop.soul 22.7. Zac Galen 29.7. Stefanie Neubeck - Elfenjazz Jeden Montag: Piano Monday (Eintritt frei) Jeden Dienstag: »Jazztice« Jazz Quartett (Eintritt frei)

Bierpause 23.7. 10.00 Frühstück € 3,50 Am 2. Sonntag im Monat Preisklammern

Frauencafé Dudu Dienstags und freitags 20.00 Bauchtanzkurs

Heidelberger Krug Fr. 18-22.00 und Sa. 12-18.00 Crêpes und Galettes

Logo 29.7. 16.00 Grillen

Mrs. Lovell 16.7. 16.00 und 17.00

Tsching Da Ratta Puppet Show Eintritt frei

Nachbarschaftshaus Urbanstraße

8.7. 20.00 Tanzabend im »taktlos« - Eintritt € 5,00 18.7. 14.00 Grillfest im

Garten - Anmeldung erbeten unter 69049720 22.7. 20.00 Tanzabend im »taktlos« - Eintritt € 5,00

26.7. 10.00 Frauenfrühstück

30.7. 14.00 Info-Veranstaltung, ab 15.00 Tauschrausch

Too Dark 15.7. 20.00 WM-Abschlussparty

KuK-Termine

13.7. Redaktionstreff im KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86 26.7. Redaktions- und Anzeigenschluss

Ein Name mit Programm

»Café Grundgehalt« neu in der Fichtestraße

Ende Juli wird eröffnet, die Bauarbeiten kommen gut voran und viel wird nicht bleiben von »Gelas Fichtestube« in der Hausnummer 19 A. Helmut Meisenburg

und sein Team haben eine Menge vor im »Café Grundgehalt«, denn der Name ist Programm: Abgesehen davon, dass die Gäste natürlich auch einfach in aller Ruhe ein Bierchen trinken können, reicht das Angebot von Ausstellungen, z. B. zum Thema Grundgehalt oder über die Unterstützung einer Schule für Straßenkinder in Ghana und viel weiter. Der Kaffee kommt aus einem

vitalisiertes Wasser und das Essen wird aus biologisch angebauten Zutaten zubereitet.

Die kleine, mobile Bühne wird für Lesungen und kleine Kunstveranstaltungen genutzt werden,

Brasilien, wo er auch INHABER Helmut Meisenburg bei passt gut in die Nachgeröstet wird, es gibt der Überwachung der Bauarbeiten

es gibt eine Bücherecke, wo gelesen, getauscht und mitgenommen werden kann, geraucht wird im »Café Grundgehalt« nur in einer kleinen Raucherlounge, man arbeitet an einer Teilnah-

me am Regionalgeld, das Café soll offen sein für Begegnungen und Gespräche, es wird Live-Musik geben und wer mit dem Laptop ins Internet möchte, findet einen Hot Spot vor.

Der soziale, politische Anspruch von Helmut Meisenburg wird auch dafür sorgen, dass das Café sich immer weiter und neu entwickelt und verändert. Es soll ein ruhiger, schöner Ort werden und der barschaft.

MASTER OF DESASTER feiert Geburtstag! Wirt Rick vom »Mrs. Lovell« wollte zwar mit seinem Alter nicht rausrücken, aber die KuK hat ihre Spione bekanntlich überall. Höhepunkt war ein gigantisches Buffet, gezaubert von Wirtin Yana, und was es da alles gab, passt in kein Blatt. Toller Abend. Danke und Herzlichen Glückwünsch zum 58. Geburtstag!

WEINKELLER

WEINHANDLUNG

Blücherstraße 22

10961 Berlin/Kreuzberg

Paripiate stehen im Haf peri

Othungsseller: Mo-Fr: 10-20 Uhr. Sc: 10-16Uhr

f: +49 30 693 46 61 | F: +49 30 691 52 55

mfo@weinleiter-berlin.de | www.weinleiter-berlin.de

Ein himmlisches Ortchen

Neue Attraktion im Too Dark - nur für Damen

Zunächst einmal: Es hat nichts Grenzwertiges, wenn sich zwei erwachsene Männer mit einem Damenklo beschäftigen. Das kann man alles erklären. Zum Beispiel, wenn man, wie Ron Radam, ein Projekt entwickelt mit dem Namen »Klo, mal anders«. Zuhause fing es an. Da verwandelte er sein Klo in eine Tropfsteinhöhle. Und dann ging er mit den Fotos der Höhle auf Tour, »und fragte, wer Lust habe, sein Klo zu opfern.«

Öpfern wollte es Jürgen, Chef des Too Dark

Casino im Rathaus

Die Kantine im Rat-

haus Kreuzberg an der Yorckstraße ist seit dem

3. Juli geschlossen. Das

gute Essen und der wun-

derbare Ausblick auf den Kiez und die ganze Stadt sind wegen umfangrei-

cher Umbauarbeiten erst

wieder im September zu

genießen.

wird umgebaut

zwar nicht gerade, doch ein drittes Damenklo wäre schon ganz schön. Es standen eine ganze Reihe Themen zur Wahl,

so etwa ein Comic-Klo (was die Besucherinnnen vermutlich zu übermäßig langem Verweilen verführt hätte), oder ein Westernklo (was definitiv besser zu den Jungs gepasst hätte).

Geeinigt haben sie sich schließlich auf ein Engelsklo. Der Bau war geheime Kommandosache. Nicht einmal die weibliche da entstand. Nun ist das Örtchen in himmelblau und gold die Attraktion im Too Dark - aber nur für Damen. psk









Fair-Trade-Projekt in

Nicht mehr treppab zum Wein

»Weinkeller« jetzt in der Blücherstraße

Die neuen »Weinkeller«-Räume in der Blücherstraße 22 sind hell, hoch, schön und zu ebener Erde, ganz anders als noch bis vor ein paar Wochen am alten Standort in der Gneisenaustraße, ganze 800 Meter entfernt.

Inhaber Reiner Türk und seine Mitarbeiter fühlen sich wohl im neuen Ambiente, und

besonders froh ist er über die Parkplätze, die er seinen Kunden ietzt im Hof des Hauses anbieten kann; die können seine Köstlichkeiten jetzt direkt vor der Tür einladen.

Nur ein paar Tage nach der Eröffnung wurde das traditionelle

eben nicht im Keller und auf der lauten Straße, sondern im großen Hof, wo auf Holztischen und -bänken gegessen und getrunken wurde. Es gab lecker Gegrilltes, ein Buffet und schöne Musik aus Spanien. Kinder hatten viel Platz zum Spielen und die Großen konnten beispielsweise bei einer Blindprobe mitmachen.



Sommerfest ge- CRISTINA & MARTIN spielen Flamenco diesmal beim Sommerfest im Weinkeller Foto: Marenke berlin.de

Der »Weinkeller« konzentriert sich mit seinem Angebot hauptsächlich auf europäische Weine aus Spanien, Italien, Frankreich, Österreich und Deutschland, aber Reiner Türk verkauft sie nicht nur erfolgreich an seine private Stamm-kundschaft und die Gastronomie, er führt auch Weinseminare, Schulungen und Verkostungen

durch. Er hat also gut zu tun, aber er lässt es sich nicht nehmen, nach seinem eigenen Weinkleinen berg an der Mosel zu sehen.

Der »Weinkeller« ist Mo. bis Fr. von 10 bis 20 Uhr geöffnet, Sa. von 10 bis 16 Uhr. Im Netz: www.weinkeller-





Der Barde Ralph

singt und spielt Gitarre für Sie auf Geburtstagen, Familienfeiern, Firmenfeiern, Jubiläen / auch Gastronomie

Buchungen unter Tel. 693 35 84



DenkStein*

ein Stein

Sie teilen mit mir Ihre

Erinnerung an einen einzigartigen Menschen. Auf der Basis unserer Gespräche gestalte und realisiere ich eine unverwechselbare Grabskulptur.

post@denkstein.org

030/68598198 030/4551519



eine Lebensgeschichte Matthias Heinz www.denkstein.org



Alles super beim Sommerfest

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße feierte

Das Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße hatte ein Riesenglück mit dem Wetter: Bei strahlendem Sonnenschein macht natürlich alles viel mehr Spaß. Als der Samba-Umzug vom Südstern das Haus mit ordentlichem Getöse erreichte, wurde er von einem gutgelaunten Moderator begrüßt und in den schön geschmückten Hof geleitet, und da konnte die Feier richtig losgehen, und es gab gleich noch einmal Trommeln der hauseigenen Samba-Combo.

Das Sommerfest hatte für alle etwas zu bieten, die gekommen waren. Viel Musik für jeden Geschmack, die Kinder hatten viel Platz und Gelegenheit zum Spielen, es wurde Theater gespielt, es gab eine Tombola mit schönen Gewinnen, viele kleine und größere Künstler traten auf und die Stimmung war so gut wie das Wetter.



Es wurde getrödelt und über verschiedene Initiativen des NHU informiert und das die Fußball-WM lief, blieb auch kein Geheimnis.

Und die Stände im Eingangsbereich zum Hof

boten abwechslungsreiches Essen, auch hier war für jeden etwas dabei, alles war frisch zubereitet und wurde von hübsch kostümierten Frauen serviert. Ein gelungenes Fest!



Krümelmonster siegen

Fußballturnier der Schülerläden

Seit sechs Jahren treffen sich die Schülerläden aus dem Kiez zum inzwischen schon traditionellen Fußballturnier. Erstmals wurde es zweigeteilt und die jüngsten spielten ihren eigenen Pokal auf dem Gelände des TiB am Columbiadamm aus. Mit von der Partie waren die Krümelmonster

Krümelmonster (Möckernstraße), Paletti (Fidicinstraße), Mehringhof, Trotz und Träume (Rie-Hofgarten), mers (Berg-Mäusehaus mannstraße) und die Panzerknacker aus der Riemannstraße. Teams sechs Die

starteten in zwei Vorrundengruppen. Während sich in der Gruppe A das Team Paletti souverän mit zwei Siegen durchsetzte, entschied in der Gruppe B nur das Torverhältnis über den Einzug ins Finale. Überraschend setzten sich

Torverhältnis über den Einzug ins Finale. Überraschend setzten sich hier die Krümelmonster gen sie er Eine gu und die terstützu

durch, die im Jahr zuvor nicht so erfolgreich abgeschnitten hatten. Doch auch im Finale erwiesen sich die Krümelmonster als erfolgreich. 1:0 schlugen sie das Team Paletti aus der Fidicinstraße. Eine gute Vorbereitung und die große Fanunterstützung brachten

den Krümelmonstern den Sieg. Die Platzierungen: 1. Krümelmonster 2. Paletti, 3. Mehringhof, 4. Trotz und Träume, 5. Mäusehaus, 6. Panterknacker. psk



ALLE JAHRE WIEDER treffen sich Kreuzberger Spitzenköche am unteren Chamissoplatz und verwöhnen die Gäste mit Essen vom Feinsten. Da »Kreuzberg kocht« wie immer zeitgleich zum Jazzfest auf der Bergmannstraße stattfindet, ist für Laufkundschaft gesorgt.

refill24

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Berlin Kreuzberg

Solmsstraße 23 10961 Berlin Tel: 030 62207090

Historische Fotos in der Markthalle

Im Rahmen der Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zur Marheineke-Markthalle zeigt der Mieterrat Chamissoplatz am Literaturstand in der Reihe 1 der Halle die Fotoausstellung »Die Marheineke-Markthalle und andere historische Berliner Markthallen«. Schwerpunkt der Ausstellung sind dokumentarische Aufnahmen zur Geschichte der 1891/92 erbauten Marheineke-Markthalle, die Ende des 2. Weltkrieges fast völlig zerstört wurde und im Jahre 1953 neu erbaut wurde, nachdem jahrelang im Keller der Ruine der Markt betrieben pm/fs wurde.

Mittelalter im Wasserturm

Großes Spektakel in der Kopischstraße

Am 10. Juli ist es endlich wieder soweit: Im Wasserturm in der Kopisch- Ecke Fidicinstraße steigt das große Mittelalter-Spektakel mit allem Drum und Dran.

Es treten berühmte Gaukler auf, Handwerkern können bei der traditionellen Arbeit beobachtet werden, Ritter und Bauern und Mägde bevölkern die alten Gemäuer, und es wird natürlich gesungen und getanzt.

In der Woche wird vom 10. bis zum 13. Juli gefeiert, dann in der darauffolgenden Woche weiter vom 18. bis 20. Juli. Der Eintritt kostet drei Taler, für Kinder mit Ferienpass nur die Hälfte. Ganz wichtig: Unbedingt vorher anmelden!

Am Wochenende 15. und 16. Juli gibt es ab 12 Uhr den Mittelalterlichen Markt, und dafür wird sogar die Fidicinstraße gesperrt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 3 Taler, Kinder zahlen nichts!

Veranstaltet wird das mittelalterlicheSpektakel vom DTK-Wasserturm in der Kopischstraße 7, der unter der Telefonnummer 53657641 zu erreichen ist, die Fax-Nummer ist 53657640 und die Mail-Adresse wasserturmkreuzberg@gmx.de fs Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15 10965 Berlin Kreuzberg Telefon 030 695 666 33 www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr



am Tempelhofer Berg



- Fitness / Kraftausdauer
 Präventiver Gesundheitssport
- Präventiver Gesundheitss
 Wirbelsäulen Gymnastik
- Aerebic Kurse / Yoga & Pilates
- Sauna, Solarium und vieles mehr

Ab 39 € pro Monat Fit und Gesund bleiben.

Wor Zwischen Bergmannstr. und Fidicinstr. Am Tempelhofer Berg 6

Tel. 030-693 40 40 www.ftnesscenter-rosentrates.de

BIERPAUSE bei Ela

Mo. - So. ab 10 - ??? geöffnet

Happy Hour Mo.-Do. 16-17 Uhr

Willibald-Alexis-Str. 31 10965 Berlin Tel. 69 53 42 94 und 0173 - 614 33 66







































Völker der Welt, sauft in dieser Stadt

Seppo Kyrvilä war mal wieder unqualifiziert

Triumph und Scheitern liegen dicht beieinander. Nachdem in der letzten Ausgabe die Europameisterschaft von finnischen, nun ja, Musikern zu vermelden war, so haben einige meiner Landsleute im Juni gründlich versagt. Eigens aus meiner Heimat eingeflogene Bärenhäscher konnten nicht verhindern, dass ein grundsympathischer Problembär im Süden des Landes gemeuchelt wurde. Eine fast schlimmere Niederlage als die Nichtteilnahme an der nunmehr endenden Weltmeisterschaft Männerfußball.

Letztere hinderte eine Handvoll fröhlicher Landsleute indes nicht, ihren Sommerurlaub in Kreuzberg zu verbringen, wie eine Abbildung auf Seite 8 eindrucksvoll belegt. Überhaupt waren erstaunlich viele Fans in der Stadt, deren Nationalteams selbst dem Ereignis des Jahres fern geblieben sind. So traf ich auf mehr als eine Schar fröhlicher Schotten, die gekommen waren, um die schwedische Mannschaft um den Celtic-Stürmer Larsson anzufeuern und ansonsten den verhassten großen Nachbarn aus dem Süden der Insel zu

verfluchen. Unklar hingegen blieb mir die Motivationslage eines Vater-Tochter-Gespanns Armenien, die auf dem Schwarzmarkt gewaltige Summen in Tickets investiert hatte. Wesentlich einleuchtender war da schon der Auftritt jener irischen Sportfreunde im Logo, die nicht müde wurden, die Größe der deutschen Chipstüten und das erschwingliche Fassbier in Berlin zu

Letztere übrigens trugen ihren Teil zu der Farbenkombination des Sommers bei und schwenkten zu ihren grasgrünen Nationalleibchen das allgegenwärtige Schwarz-Rot-Gold.

Dies taten die ortsansässigen Einwanderer übrigens auch. Deutschlands Farben wehten an so ziemlich alleDönerhütten und Falafelschmieden, nach Siegen der hiesigen Nationalmannschaft waren etliche dunkle Dreier-BMW zu sehen und hören, aus denen junge Männer neben der hiesigen die Flagge des Landes ihrer jeweiligen Vorfahren schwenkten.

Die plötzliche Begeisterung für die Farben der deutschen Republik

sorgte für Raunen in den Feuilletons - manch ein Phantast schwafelte von positiven Zeichen der İntegration und faselte vom Ende der Parallelgesellschaften. Ich denke, man sollte die Moschee im Dorf lassen: Die Weltmeisterschaft war eine große Party, bei der eben alle mitmachen wollten - egal ob die Kicker aus der alten Heimat dabei waren. Bei einem Länderspiel der Deutschen gegen den Libanon oder einem Match der Hertha gegen einen türkischen Club dürften die Loyalitäten in Kreuzberg wieder klar verteilt sein.

Der Kriecher

Friedrich Schindler kommt endlich zur Ruhe

Meine Wohnung ist eher klein und sie ist mit der Zeit nicht größer geworden. Darüber hinaus hat sie in den letzten fünfzehn, zwanzig Jahren die Eigenart entwickelt, Dinge nicht wieder herzugeben, die ich ihr überlassen habe. Da ist Suchen manchmal nicht zu vermeiden, obwohl ich größtenteils dazu übergegangen bin, Dinge, die sie nicht mehr rausrückt, einfach nachzukaufen.

Ich erinnere mich noch gut, als ich einmal unter den Küchentisch gekrochen bin, weil ich dort einen bestimmten Werkzeugkoffer vermutet habe - und das bei völliger Dunkelheit, denn es gab damals in ganz Kreuzberg keinen Strom und ich hatte in dem Koffer eine Taschenlampe zu finden gehofft, mit deren Hilfe ich Kerzen suchen wollte.

Mittendrin klingelt direkt über mir das Telefon und ich knalle vor Schreck mit dem Kopf gegen den Tisch und ich möchte nicht wissen, wie ich da geflucht habe. Ich bin trotzdem ans Telefon und da fragt mich doch ein Hirni von gegenüber, ob ich ihm eine Taschenlampe borgen könnte.

Weiter verschlechtert hat sich das Verhältnis zu meiner Wohnung, als gleich hinter dem Schreibtisch ein Riesenstück Deckenputz zu Boden ging und weit und breit alles verwüstet hat (und mich erschlagen hätte, wäre ich daheim gewesen). War das ein Dreck. Die Hausver-

waltung hat zwar einen Mann geschickt, der das Loch verputzt hat, aber seitdem kann ich mich unter diesem Teil der Decke nicht mehr aufhalten. Aus Angst.

Dann kam der 9. Juni 2006 und alle Last fiel von mir ab: Nun rollte das Leder, es gab Geheimfavoriten in großer Zahl, ein Tor hätte dem Spiel gut getan und die Schiedsrichter standen unter Zwangsverwaltung. Alle hatten eine Fahne zum Schwenken oder ins Gesicht geschmiert, keiner hatte Zeit und die Kneipen waren halb leer, weil alle Welt zu Gast auf der Meile war. Und ich musste nur noch unter den Tisch kriechen, wenn die anderen ein Tor geschossen haben.

BERMUDA-DREIECK

*12. Februar 1982 † 6. Juni 2006

Wir trauern um unsere geliebte Stammkneipe unseren Trinktempel, unser Wohnzimmer, das Bermuda-Dreieck.

Fast ein Vierteljahrhundert haben wir gefeiert, gelacht, geheult, getrauert und gesoffen.

Wir danken allen, die uns so lange die Treue gehalten, uns erfreut und geärgert haben.

Wir werden euch und uns vermissen.

Das Team Bermuda



Zimmer in 2-er-Zweck-WG 26 m² + 6m² Abstellkammer 350,- alles incl. 0172 - 594 06 28

Viridis
Café und Blumen
Zimmerpflanzen
Blücherstraße 59
10961 Berlin
Tel./Fax 030-69503050





Dorothee Albrecht

- Hausverwaltung -

Nostitzstraße 18, 10961 Berlin Tel. 030 / 785 57 57, Fax 69 50 38 58

Henkelstuben Blücherstraße 19 Telefon 693 65 56 Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!! Bei Toni und Haller. Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben Öffnungszeiten: Täglich von 10 Uhr bis ??? Lecker Frühstück!





Ort ohne Ausgrenzung Das »House of Life« in der Blücherstraße

Anfang 2006 eröffnete das Pflegezentrum »House of Life« in der Blücherstraße als erstes Hospiz in Berlin für Menschen zwischen 20 und 55 Jahren. Die Pflegedienstleiterin Romy Arnold und ihre 18 Mitarbeiter kümmerten sich damals um 63 Patienten/Bewohner. Betreut werden Menschen mit Multipler Sklerose, Behinderung nach schwerer Erkrankung, Schädel-Hirn-Trauma, Parkinson, HIV/AIDS und psychischen Erkrankungen.

Das vorwiegend junge Personal wird laufend geschult und die Familie in die Pflege einbezo-

Die Idee für das Hospiz entstand, weil viele junge Menschen mit solchen Erkrankungen in Altenpflegeheimen untergebracht sind. In vier Jahren wurden, mit Unterstützung der Berliner Aidshilfe, Erfahrungen für spezielle Angebote

in dieser Alters- und Bewohnergruppe gesammelt.

Das Essen kommt aus der eigenen Großküche, und auf den Etagen stehen Küche, Wäscheraum und Gemeinschaftsraum zur Verfügung, es gibt Fitness- und Freizeiträume und ein Café auch für Gäste.

Das »House of Life« versteht sich aber nicht nur als Hospiz, denn ein Ziel ist es, die kranken Menschen durch vielseitige Rehabilitation zurück ins alltägliche Leben - je nach Krankheitsbild vorrübergehend - zu führen. Zur Unterstützung der selbständigen Bewegung, kognitiven Fähigkeiten und Alltagsbewältigung stehen dem Pflegepersonal Ergotherapeuten, eine Sozialarbeiterin und ehrenamtliche Mitarbeiter der »Zeitschenker« zur Seite. Für interessierte, zukünftige ehrenamtliche »Zeitschenker« findet jeden 3. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr ein Infoabend im Haus statt.

Geplant ist die Arbeit auch als Kunstprojekt, das Menschen neugierig machen soll und zum Schauen und Erleben einlädt und eine Brücke zwischen Innen und Außen baut.

Ab Juli gibt es regelmäßige Ausstellungen und einen Musikclub. Das »House of Life« ist ein Geschenk für Kreuzberg. Warum gerade hier? Die Umgebung bietet eine sehr gute medizinische Infrastruktur, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Einkaufsmöglichkeiten und Kneipen. Es bietet Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen die ideale Umgebung, denn ein weiteres Ziel ist es, Menschen vor Ausgrenzung zu bewahren.

Zur Zeit leben 83 Patienten/Bewohner Haus, es arbeiten 33 Pflegekräfte und einige »Zeitschenker«. ma

Trotzdem lesen

Angebote für Gehörlose und Sehbehinderte in der ZLB

Gespannt betrete ich den Raum der Jugendbibliothek in der Zentral- und Landesbibliothek am Blücherplatz. Heute ist Vorlesestunde für gehörlose Kinder und Angehörige. Vorlesen, denke ich, wie das? Aber da geht es schon los. Wir sitzen im Halbkreis vor einem Sofa. Darauf sitzt ein Mädchen, es hält ein Kinderbuch und dreht die Seiten um, während der Vorlesende die Geschichte in Gebärden erzählt. Gleichzeitig übersetzt die Gebärdendolmetscherin für die Hörenden in Sprache. Nach wenigen Augenblicken sind wir gebannt, Gebärden und Mimik zeigen uns fanta-sievolle, lebhafte Bilder und spiegeln sich in den begeisterten Gesichtern von allen.

Obwohl die Ausdrucksmöglichkeiten der

Gebärdensprache immer größer werden, ist es doch wichtig, dass Gehörlose schon frühzeitig mit Lesen und Schreiben vertraut werden, denn es bedeutet auch, Zusammenhänge verstehen und darauf reagieren zu können, Voraussetzungen, um sich in einer vor-wiegend hörenden Welt durchsetzen zu können. Sogar das Fernsehteam von »Sehen statt hören« ist da, denn das Angebot ist einmalig und soll andere ermutigen, Gleiches



Der Applaus zum Schluss ist riesig, und das geht mit Gebärden so: Beide Arme in die Höhe strecken und mit den Händen wackeln. Einfach mal ausprobieren!

Auch an erwachsene Menschen mit Sehbehinderungen ist in der ZLB gedacht. So gibt es alle 14 Tage einen Lesezirkel, in dem jedes Buch ausführlich diskutiert wird. Außerdem ist die ZLB die erste öffentliche Bibliothek, die PC-Plätze mit spezieller Software zum Vergrößern, Farben filtern und mehr anbietet. Neu im Angebot sind E-Learning-Gruppen, Anmeldungen werden ab August angenommen.

Mehr Informationen dazu unter der Tel.: 90226-103 bei Frau Schramm und Frau Gröning. hw

kids & kiez

»Kids & Kiez» ist unsere Seite für die jüngsten Leser und deren Eltern. Zwar schätzen und pflegen wir den Besuch in der Fachgaststätte unseres Vertmuens, doch wir wissen, dass Kinder nicht unbedingt in die Kneipe gehören. - Also geben wir hier regelmäßig Tipps für eine sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung

Paule geht shoppen Stück für Kinder im »Fliegenden Theater«

Seit 25 Jahren gibt es in Berlin das »Fliegende Theater«, ein modernes Figuren- und Objekt-theater für Kinder und Erwachsene. Inhaltlicher Ausgangspunkt in der Arbeit mit Kindern ist es, die besondere Denkund Wahrnehmungsweise der jungen Zuschauer ernst zu nehmen.

Der Inszenierungsstil, für den Rudolf Schmid, eines der Gründungsmitglieder, verantwortlich zeichnet, bedient sich multimedialer Formen. Durch die Symbiose von Schauspiel, Figuren- und Objekttheater entwickelte sich ein Theater aus Bildern und Zeichen. Vom traditionellen Handpup-pen- und Marionettentheater gab es eine rasante Entwicklung bis hin zum multimedialem Performance-Theater, zu dessen Entwicklung das »Fliegende Theater« beigetragen hat.

Zwei Kinderstücke wurden in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus produziert, Bochum weitere zwei wurden für

das Kinder und Jugendtheater Dortmund inszeniert und laufen dort

mit großem Erfolg. Im Mai dieses Jahres erhielt das »Fliegende Theater« für die Produktion: »Die Mondtücher« nach F. K. Waechter den IKARUS-Preis des Berliner Jugend-Kultur-Service zur Förderung der Qualität des Kinderund Jugendtheaters in Berlin.

In dem Kinderstück »Paule geht einkaufen« wird aus der Sichtweise von Kindern dargestellt, in welch spannende, vermeintlich gefährliche und lustige Situationen der kleine Paule dabei geraten kann. Schließ-

lich wird er von seiner Mutter zum allerersten Mal allein einkaufen geschickt. Sechs Eier soll er bringen, zwei Paar Würstchen und ein halbes Pfund Butter.

Stolz macht sich Paule auf den Weg, ständig die Einkaufsliste vor sich hinmurmelnd. Straßenverkehr, eine Baustelle, Passanten und ein niedliches Hündchen sorgen für allerlei Aufregungen. Als er schließlich gegen Abend, erschöpft und ohne Würstchen, dafür mit 4 Pfund Butter nach Hause kommt, hat er ungeahnte Abenteuer erlebt und einen Freund dazugewonnen.

mbb



»Express yourself« Junge Kunst aus Schulen im Bezirk

Ein besonderes freiwilliges soziales Jahr leisteten Constanze Borchert. Riccardo Martins Pereira und Hendrik Schwedler. Sie forderten Jugendliche der 9. bis 13. Klassen aus Friedrichshain-Kreuzberg auf, ihre Kunst auszustellen und bewerten zu lassen. Zum Thema »Mein Berliner Lebensgefühl« sollten die Bereiche Malerei, Fotografie und Grafik abgedeckt werden.

Professor Jörn Merkert, Direktor der Berlinischen Galerie war rasch überzeugt, ebenso der Förderverein und zahlreiche Sponsoren. Durch einen Schülermalwettbewerb junge Menschen, deren Éltern und Lehrer anzusprechen, war neu, und sie betrachten es als besonderen Gewinn. durch ihre Unterstützung das Engagement von Jugendlichen für Jugendliche fördern und würdigen zu kön-

Am 23. Juni fand die Ausstellungseröffnung der 50 prämierten Werke statt. Die dreizehn

Besten wurden mit ihren Arbeiten vom Berliner Fotografen Jan Sobottka fotografiert. In einem Kalender für 2007, der für 10 € erhältlich ist, sind sie verewigt. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem nächsten Projekt zu Gute. Die vier allerbesten erhielten zusätzlich einen Materialgutschein für Künstlerbedarf im Wert von

Ausgewählt wurden die Arbeiten von der Jury, der die Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer, Iwona Stobbe, Gunilla Göttlicher, die Künstler Trak Wendisch und Klaus Zylla unter dem Vorsitz der Künstlerin Elfi Fröhlich angehörten. mbb



Veranstaltungstipps und Termine

Jüdisches Museum

»Mit der Stoppuhr durch die Geschichte« Kinderführung Fine durch die Ausstellung für Kinder von 5-8 Jahren

Von der Schöpfungsgeschichte zum Düsenjet auf den Spuren von
 Zeit und Zeitmessung entdeckt ihr die Ausstellung neu und gestaltet in bunten Bildern Eure eigene Weltgeschichte.

Termine: Mo. 10.7., Mo. 17.7., Mo. 24.7., Mo. 31.7., Mo. 7.8., Mo. 14.8., jeweils 11-13 Uhr Dauer: 2 Stunden Preis: 3 Euro, maximale Teilnehmerzahl: 15

» Sammelsurium « Ein Workshop auf der Kinderinsel für Gestrandete von 9-12 Jahren.

Sammelt ihr auch Dinge? Steine, Muscheln oder CDs? Im Workshop begebt ihr Euch auf eine Zeitreise durch die Sammlung des Museums, denn viele der Objekte erzählen Geschichten über die Vergangenheit. Aber wie wird aus einer Sammlung eine richtige

Ausstellung?
Das sollt ihr selbst ganz praktisch ausprobieren. Auf der Kinderinsel könnt ihr euer eigenes Lieblingsobjekt ganz professionell ausstellen. Termine: Di. 11.7., Di. 25.7., Di. 1.8., Di. 15.8., jeweils 10 - 14 h. Dauer: 4 Stunden, Preis: 5 Euro, maximal 12 Teilnehmer

Xtra

»Das Mittelalter ruft«

Vom 10. bis 23. Juli 2006 findet am DŤK-Wasserturm in der Kopischstraße 7, täglich von 10.00 - 18.00 Uhr, ein großes mittelalterliches Spektakel für Jung und Ålt statt.

Es gibt Gaukler, mittelalterliches Handwerk, Kalligraphie, Musik, Ritterspiele, orientalisches Café und vieles mehr.

Brachvogel

«Sommerfest« Samstag, 22. Juli 2006 12.00 Uhr Wie jedes Jahr steigt die große Sause für die ganze Familie im Garten des Restaurants am Landwehrkanal. Neben dem Klassiker Minigolf gibt es wieder Ponyreiten, Grillsnacks, eine Hüpfburg, ein Glücksrad und viele andere Überraschungen. mbb



Neue Halle im Arkaden-Look?

Marheineke-Halle am Scheideweg

Die Idee ist einfach und gut: Kunst und Kultur kommen in die Markthalle, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen; Malen, Basteln und Theater für Kinder, um wieder mehr Leben in den Laden zu bringen, denn viele Stände stehen leer, weil die Betreiberin der Halle, die Berliner Großmarkt GmbH (BGM), an einem neuen Konzept zum Umbau des ȟberdachten Marktplatzes« arbeitet.

Die Halle soll heller und freundlicher werden, das wollen eigentlich alle, aber die Kommunikation unter den Beteiligten war schlecht, und so machte sich Jan Aleith an die Organisation der auf zwei Monate angelegten Veranstaltungsreihe. Und die läuft gut, viele Menschen kommen in die Halle, informieren sich, haben Spaß an der Musik oder was sonst geboten wird. Aleiths Hoffnung, dass auch wieder mehr Geld in den Kassen der Händler klingeln würde, erfüllt sich nicht, da ist vielleicht die Fußball-WM davor oder die Sommerhitze, die die Halle schnell in ein Treibhaus verwandelt. Scheint auch nicht

leicht zu sein, die Kom-

munikation zwischen den Akteuren zu verbessern, die BGM redet nicht mit allen Händlern, und der Mieterrat Chamissoplatz, der sich um die Einbindung der Anwohnerinteressen kümmern soll, erfährt auch nicht alles.

Für Ende Juni war von Seiten der BGM angekündigt worden, das neue Konzept für die Halle zu veröffentlichen. Genau das geschieht aber schon am 7. Juni, die Presse ist eingeladen, für die meisten Beteiligten ist es eine Überraschung.

Der Architektenentwurf sieht an der Südseite, - also entlang der



Bergmannstraße - große Glasflächen vor, weitere Eingänge sind an dieser Seite geplant, es soll auch Außengastronomie geben.

Das Projekt wird auf einem vierseitigen Hochglanzprospekt im BZ-Format vorgestellt, es gibt sogar zwei Varianten, das eine »Raster«, das andere »Linse« genannt, zwischen denen der geneigte Anwohner auf einem »Kundenumfrage« genannten Formular »abstimmen« kann. Nicht gefragt wird, ob die Kundschaft die angestrebte klare Trennung zwischen Handwerk/ Kiezversorgung - Lebensmittel/Frische/Bio

- Spezialitäten/Gastronomie überhaupt will oder ob es nicht auch bei einem schönen Durcheinander, wie es das jetzt gibt, bleiben kann.

Und kein Wort zur Finanzierung, kein Wort über die Chancen der alteingesessenen Händler, die neue Miete zu zahlen.

Für den 7. Juli ist ein Runder Tisch geplant, zu dem alle Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und Mieterrat noch einmal miteinander sprechen wollen. Die KuK bleibt dran







Märkischer Sportclub feiert mit seinen Nachbarn

Auch Handballer und Badmintonspieler sind manchmal fußballverrückt

In den heißen Tagen der Fußball-WM schien das fast schon ein wenig weltfremd, dass es tatsächlich noch andere Sportarten als Fußball geben sollte. Trotzdem, der Märkische Sportclub stellte ausgerechnet am Tag des Achtelfinales seine Arbeit vor und das, obwohl der Verein eben über keine Fußballabteilung verfügt. Was auf den ersten Blick einigermaßen mutig aussah, wurde für den kleinen Verein zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. An der Halle in

der Geibelstraße hatten die Märkischen zu ihrem Vereinsfest eingeladen. Dabei präsentierten sich nicht nur die Handballer und Badmintonspieler, der MSC wollte vor allem auch mit seinen Nachbarn aus dem Kiez ins Gespräch kommen. Bier, Würstchen und Steaks halfen dabei schnell, eventuelle Hemmschwellen zu überschreiten.

Der erste Vorsitzende, Manfred Wischer, zeigte sich denn auch hochzufrieden. »Es kamen sehr viele Leute aus der Nachbarschaft«, freute er sich. Der strahlende Sonnenschein und hochsommerliche Temperaturen taten ihr übriges zu einem gelungenen Nachmittag.

Allerdings kam der Verein für Handball und Badminton doch nicht um den Fußball herum. Denn natürlich fieberten auch die Sportler des MSC mit der deutschen Nationalmannschaft. In einem Zelt mit Großbildleinwand verfolgten und bejubelten sie mit ihren Gästen den 2:0-Erfolg der Klinsmanntruppe über die schwedische Mannschaft.





























Ihr berichtet in dieser Ausgabe fast nur über die Fußball-WM. Fallt Ihr nach dem Endspiel nicht in ein tiefes dunkles Loch?

Keineswegs! Schon lange vor dem Endspiel schallten bereits die Fernsehkommentare von der Tour de France durch die Redaktionsstuben.

Wie könnt Ihr Euch denn für so etwas begeistern? Die sind da doch alle gedopt.

Na eben.

Hä?

Die WM hat uns zu dem Irrsinn inspiriert, selbst mal wieder gegen den Ball zu treten, um nicht zu sagen, dem runden Leder nachzujagen. Das ging nicht ohne Schmerzen ab: Friedrich Schindnachspielen und uns mal gründlich dopen.

Ihr wollt also Eure Leistungen unfairerweise mit chemischen Mitteln verbessern?

So ist es.

Wie soll das denn gehen? Könnt Ihr schon von ersten Erfahrungen berichten?

Der Beweis, dass wir erneut über uns hinaus gewachsen sind, dürfte mit der Juli-Ausgabe hinlänglich erbracht sein. Und auch was unser Wohlbefinden angeht, so ist überwiegend Positives zu vermelden: Seit die Korrektorin während der Arbeit Wodka mit Fruchteis zu sich nimmt, findet sie sogar Kommata in der falschen Schrifttype, Friedrich Schindler Das kann man leider so nicht sagen. Seppo gab ein wenig Anlass zur Sorge, als er mit einer selbst für Finnen erstaunlichen Blässe in der Redaktion erschien?

Was war passiert?

Er hatte vergessen, seinen überfälligen Liter angereicherten Blutes rechtzeitig aus dem Eisfach zu nehmen. Da war guter Rat teuer.

Aber er hat es überlebt?

In der Tat.

Und was sagt die Konkurrenz auf dem knallhart umkämpften Kreuzberger Medienmarkt zu derlei Praktiken?

Das interessiert uns überhaupt nicht. Es ist uns sogar vollkommen egal.

Aber ihr verzerrt doch den Wettbewerb.

Nö. Schon als wir noch nicht das Doping für uns entdeckt hatten, trug der Rest des Pelotons einen ehrenhaften Kampf um Platz zwei in der Medienlandschaft von 61 aus. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.



Laden mit Zweizimmerwohnung, 90 m²

Küche und WC, Gasheizung

Kaution 2 Monatsmieten (provisionsfrei)

Urbanstraße Nähe Krankenhaus

Bevorzugt Änderungsschneiderei, Lotto-Toto- oder Fotoladen,

Schuster, Schlüsseldienst, Friseur

Verwaltung Frau Wilke Mo.-Fr. 7.30-15.00

Tel. 774 15 50

jeden Sonntag Kiezküche Live Musik

Jam Session's Dance Night's Billard & Kicker

So. ab 17 h Mo. ab 20 h Di.- Sa. ab 16 h Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64 10961 Berlin Nähe U-Bhf Südstern (U7)

www.anno64.de

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

ler hat sich dabei eine ungemein schmerzhafte Steißprellung zugezogen, Seppo hat vom vielen Grätschen Hornhaut an den Oberschenkeln und Peter - ach der arme Peter... Also haben wir uns gesagt, dass wir jetzt die Frankreichrundfahrt

wird durch Absinth noch düsterer und unter dem Einfluss von gezielten Testosterongaben hat der greise Redaktionsdiener nie wieder Entwickler und Fixierer verrauscht.

Es gab also gar keine Probleme?

KLAVIERUNTERRICHT KLAVIERSTIMMUNG Www. horst-zimmermanns.de

Schmales Handtuch

692 96 30 / 0179 9102179

bei Vico Zossener Straße 37 am U-Bhf. Gneisenaustr. Tel. 693 82 57 Geöffnet 9 bis 1 Uhr, sonntags 9 bis 17.30 Uhr

Eine Anzeige in KIEZ UND KNEIPE ist immer ein Gewinn! Anzeigenannahme im KuK-Laden in der Gneisenau 86 oder unter www. kiezundkneipe.de

TAGESMUTTER

im Kiez hat noch Plätze frei für Kinder von 0 - 5 Jahren. Gesunde Ernährung, viel frische Luft, Spielplatz vorhanden, großes

Kinderzimmer. Flexible Zeiten, besonders für Schichtarbeiter

Tel. 693 06 99 (AB)





Christian Berger

Tel: 030 / 69 53 62 00

Gas-Wasser-Installateurmeister Sanitäre Anlagen - Heizungsbau Instandhaltung u. Modernisierung



Blücherstraße 58 10961 Berlin Tel.: 030 / 698 15 15 2 Fax: 030 / 698 15 15 3 Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail: Berger-Son-Hei-Tec@t-online.de

Domkes

AMUSERENT

Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75 Fest 0700 PINBALLZ Netz www.pinballz.de

